Altersasyl für Witze

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 40

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die gerechte Sache siegt!

Judas Rosenstrauch führt einen Prozess. Gerade am Gerichtstage muss er verreisen und beauftragt seinen Anwalt, ihm den Ausgang des Prozesses telegraphisch mitzuteilen. Judas Rosenstrauch gewinnt und sein Anwalt depeschiert ihm voller Freude: «Die gerechte Sache hat gesiegt!» Telegraphiert Rosenstrauch zurück: «Sofort Berufung einlegen!» J. H.

Sie: «Was tätest Du, wenn i sterbe wör?»

Er: «Ach, bis mer still; i wör jo verruckt!»

Sie: «Wörest wieder hürote?»

Er: «Nei, sooo verruckt wör i denn doch nöd!» Hage

Es hätte schlimmer sein können.

Die Jassrunde hatte sich schon oft halb zu Tode geärgert, dass dem Blüemligusti nichts, aber auch gar nichts imponieren konnte; denn was immer auch erzählt werden mochte, so sagte der Gusti immer: «Ja, — es hätte schlimmer sein können.»

Als nun eines abends ein Kollege aufgeregt erzählte, der Löwenwirt habe seine eigene Frau und ihren Liebhaber erschossen, als er die beiden überrascht habe, da meinte der Gusti wiederum: «Es hätte schlimmer sein können!»

«Du verdammter Esel!» schrieen seine Trinkkumpanen aufgeregt», jetzt sag nur mal, was da noch schlimmer hätte sein können!»

Da sagte der Blüemligusti ruhig, indem er seinen Stumpen von der einen Maulecke zur andern schob: «Zum Beispiel, wenn die gleiche Sache vorgestern passiert wäre. Da hätte der Löwenwirt mich getroffen!»

Erfrischungsraum Jelmoli
Mittagessen, Butterküche Fr. 1.60
Nachmittag-Konzerte
ohne Konsumationsaufschlag

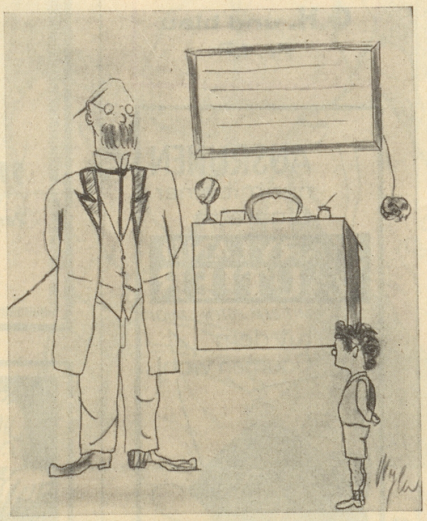
Aus Welt und Presse

«Verflucht sollst Du sein!»

— so pflegte seine bessere Hälfte gelegentlich zu ihm zu sagen, worauf er Ehrbeleidigungsklage gegen sie anstrengte. Aber: Der Richter des Strafbezirksgerichtes I in Wien stellte fest, dass der Ausdruck: «Verflucht sollst Du sein!» keine Beschimpfung sei, sondern ein frommer Wunsch — und sprach die Angeklagte frei! (Fromme Wünsche sind eben nicht strafbar.)

Cocain und Morphium.

Ein deutscher Arzt schrieb kürzlich über die enorme Verbreitung des Rauschgift-Genusses in Amerika. Als Maßstab dafür gibt er an, dass allein 2500 Personen wegen



„Moritz, warum bist Du wieder nicht gekämmt?"
„Ich bin doch da, Herr Lehrer?"

Cocain- und Morphium-Handel im Gefängnis sitzen. — Wenn man weiss, wie klein der Prozentsatz derer ist, die sich im Schleichhandel erwischen lassen, kommt man für die tatsächlichen Verhältnisse auf eine erschreckend hohe Ziffer. Mit 100,000 gewerbsmässigen Händlern ist die Zahl wohl angenähert richtig angesetzt. Auf 40 würde je einer erwischt.

Ein Liebesbrief 25 Franken.

In Seattle verbrannten einem Manne die Liebesbriefe seiner Braut. Er strengte gegen die Feuerversicherung einen Prozess an, verlangte 1000 Fr. Entschädigung pro Stück und erhielt 25 Franken zugesprochen. — Und nun rechne sich jeder aus, welches Vermögen er unbesonnen an seinen Stubenofen verfüttert hat.

Der Schatz im Silbersee.

Der französische Forscher Roger Comteville hat eine Expedition ausgerüstet, um in den Anden den sagenhaften Schatz der Inkas zu suchen. Ein Papyrus aus der Zeit Pizarros soll ihn auf eine wichtige Spur geführt haben. — Kenner Karl Mays werden von dieser Neuigkeit mit Vergnügen, aber auch mit gehöriger Skepsis Kenntnis nehmen ... ohne Winneton und Old Shatterhand wird sich das Abenteuer kaum erfolgreich durchführen lassen.

Sprich Deutsch!

«Prosit!» rief der Tischgenosse und trank zu. Darauf sagte der Herr gegenüber: «Prosit», das ist welscher Tand! Gestatten Sie, dass ich mit deutschem Gruss nachziehe: Schlucke auf!»

— Aus dem «Ulk», Berliner Tagblatt ... wobei erfreulich ist, dass es auch Deutsche gibt, denen gewisse Deutsche auf die Nerven gehen.

Amerika zu Fuss.

Aus der Verkaufs-Statistik der «General Motor» (nach Ford der grösste Autoproduzent Amerikas)

1931	erstes Halbjahr . .	724,000 Wagen
1932	erstes Halbjahr . .	395,000 Wagen

— Hierbei sank der Reingewinn von 86 auf 15 Millionen Dollar.

Also sprach Picasso

Ein Urteil des grossen spanischen Malers über .... raten Sie einmal!

«Aber was ist denn das?», fragte er und zeigte nach der Silhouette unserer Tonhalle. Unser Trocadero, erklärte ich. Lange blieb sein glänzendes Auge haften an diesem Erzeugnis und Zeugnis vergangener Herrlichkeit. Nein, sagte er, man sollte diesen Bau nie verschwinden lassen. Das ist ein Museumsstück für spätere Jahrhunderte. Das muss man aufbewahren. Das hat kein Architekt gebaut. Ein Architekt kann unmöglich so etwas errichten. Das ist auch ein Beitrag zum Surrealismus, hervorgestossen aus der tollsten, leider heute ganz unmöglichen Phantasie und Unbeschwertheit, Ungehemmtheit der Menschen. Man sollte die Tonhalle aufbewahren können für immer — an einem andern Platz ...»

(Aus einem Gespräch Picassos mit Hanns Welti, N.Z.Z.)

Das Komitee der Zürcher Lichtwoche wird es sich hoffentlich nicht

ABSZESSIN
ALS BLUTREINIGUNGSMITTEL
SCHÜTZT VOR EITRIGEN
ENTZÜNDUNGEN ALLER ART
ABSZESSIN